Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Sechzig portugiesische Sonette in oberschwäbischer Uebersetzung

nebst einigen catalonischen.

Autor: Jovialis

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

Sechzig

portugiesische Sonette in oberschwäbischer Uehersetzung nebst einigen catalonischen.

Von Jovialis.

(Fortsetzung.)

III. Von späteren Dichtern.

25.

Nise! Nise, wo bist? Wo muos i suocho?

Wär sô fom morgo bis zom åbod geong,

Forirrt im wald, und dennoch dì it feong,

Där wär forsuocht, or mecht saim shicksâl fluocho.

Dãi nammo gwis an alle junge buocho Mit liobos-zoichon ufgoshribbo heong, Od luft gâr wôllout fon daim houch emfeong, Denn wär wott dì zo preisod it forsuocho?

Ior grotto, baum-strink, ior forwaksne felso! Wô sich mãi shatz, mãi säl bei ui forbirgt, Ior augo-strål mios't uior herte shmelzo,

Hot se bei ui iorn zaubor-krois umzirkt; Au's êcho will do to it weitor welzo! Nise! Nise! so ist mãi glick forwirkt.

Claudio Manoel da Costa.

26.

Blôs wenig kurze stundon, ô Amor, rissot Mãi drunkne säl fom erdo-dunkol lôs, Ganz kurze augoblick, wo i gonôs, Was fon daim glick mensho zo saggod wissot;

Stundo, wo sterbliche kõi guot formissot, Wo en kõi wundor nui, kõi draum mẽ grôs Orshãit, dên 'd fantosì ibbor's orgôs, Wô se don erd-goist ibbor do himmol prissot. Doch bletzlich ibbor onandor fallt der blundor, Wi' o karto-spîl im wind, wi' o liocht forbrennt, Sô gắt des himmlish lust-shloss shmälich untor

Und nimmt o miserabbol rauchigs end.

Doch en forninftigo mã nimt des kõi wundor,

Wenn-mor sãi hoil legt in dor shehoit hend.

Costa.

27.

Wo ben-i? Kenn i denn den platz it më?

Wär hot mior denn forwandolt maine feldor?

Ist denn de ganz natûr uf õimål eltor?

Wo ist dor kwell mit saine murmol-të?

Dor balmo-hãi mit bluomo wundorshē?

Wô maine blîende granato-weldor?

Brennt denn od sonno jez um zeo-mål keltor
Seit o bâr jår? Des kan-i it forstē.

Mit bliot und bluom stuond allos ousgoristot,
In friolings-bracht stuond wis und strouch und baum,
Rings heongot frichto, wio's do gaumo glistot —

Doch halt! Wâr allos it filleicht o draum? ô freilich! Wenn od sorg im herzo nistot, Nå kennt-mor saine alte glicks-pletz kaum.

Costa.

28.

Des lechlo, mit dêm dû mior sonst orshõist 1), Ist huit forhengt fon-oro halbo drouor; O shuior arg-wõ, ewig uf dor louor, Dés wâr dui offohoit it wio dorõist.

I wois it, was do mit daim blinzlo mõist, Dês spîr i nõ, os wettor blås't jez rouor For unsor glick, forhois't en reggo-shouor, Und was zo hoffo bleibt sell ist os klõist.

I be gwîs, unsor himmol där ståt gwittrig, Jå, 'd fantosei målt mior sho donnor und blitz, Mior ist, do sterbst, forråtst-me oddor wandorst;

¹⁾ Erschienst.

Drum ist mãi herz őstät, confûs und zittrig,
Im kopf då bleibt-mor grâd nő sô fil witz:
So lang i glicklich wâr, då wâr's ganz andorst.

Domingo dos Reis Quita.

29.

Då uf dor wîs wâr's, wo mãi Tirce sâng
Und mior sich plågt do huot mit bunte shnioro
Ous glenzend farbige misholo zo zioro;
ô wio-mor då ior stimm zom herzo drâng!

- I lios mãi hàrd im stich und liof und språng, De sheste bluomo ãizodo, um ioro Do kranz durch os blond locko-hår zo fioro, Bis-se don arm mior um do nacko shlång.
- ô wio forgeong-os 'd zeit, so sios forbundo!
 'S ist no dor nêmlich fleck, uf dêm i stand,
 Doch ioz kan-î koi sterbos-wort orkundo;
- I suifz und klâg um-se am edo strand, Läb in orinnring an forflossne stundo Und kuss inbrinstig no do läro sand.

Quita.

30.

Shō will dor zittrig sterno-shimmor weicho Fom êrsto morgo-strål, där shwach und grau Ous osto dringt und ouf dor finstron au De muntre feggilo wird do shlåf beshleicho.

Sho draimt dor horizont fom farbo-reicho, Fom jungo sonno-liocht, des frish und lau Ous iodom grâs-halm lockt do fuichto dau, For'm sonno-gold em silbor zo forgleicho.

Lioblichor morgo! steig doch rouf und shoich Fon mainor miodo stirn do shwäro shlummor; Du kommst mit brango, doch mãi herz ist woich,

Denn in daim huitigo liocht soll all mai kummor Orblasso, ja dai oignor glanz wird bloich, Stralt mior ous iorom aug dor ewig shlummor.

Diniz.

Då zwisho dene dichte greone bish Spann i mãi netz ous. Vincio! nimm dû 'd stango Und shlâg an'd buocho-stemm, so went-mor's fango; Dio feggol-bruot ist shui und flink wio 'd fish.

Ior feggilo mit uirom wald-gezish!
Säot ior do glanz fon mainor Jonia wango,
Gwis mechtot ior in iorom keffig hango
Und brôsmo bettlon ui fon iorom dish.

ô kommot, feggilo, ous-om distro wald!
Ior glaubot's it, wio ior so lustig sêngot;
ô, or forgäsot uire nestor bald.

Wîs'tot ior, wio mior's ist, i wois, or sprêngot őbsonnon in sô en shenon oufenthalt
Und dass or ui gwîs nio mẽ zor freihoit zwêngot.

Diniz.

32.

Dor Amor rennt um's Tejo-uffor und gräit Um'd muotor, di' or neono me ka findo, Da muos-or obewusst ringsum entzindo Was-no fon nimflo fircht als beso faid.

Und saine pfeil dio fallot-om, os shãit Or merkt's it, ous-om kechor; in de windo Forhallt sãi klâg: ob ebbor kenn forkindo Wô'd muotor steck, där wär sãi bestor frãid.

Od shäfre Jonia merkt's, nimmt-om do boggo, Forspricht-om 'd muotor, geit-om untorricht Im liobos-buoch noch nummorus, casus, genus;

Dor Amor packt-se bletzlich bei de locko, Kusst-se uf'd lippon ibborlout und spricht: Bleib noë! bei dior forgisst-mor gern od Venus.

- Då uf dor wisso greonom sommor-kloid Sitz i am fluss, de lemmor oufzebassod, Und wio mor'd kelbor frei im shatto grassot, Und sinn uf lindrung fir mãi herzo-loid.
- Wio frish dor åbod ist! Dor west-wind stroit
 Od blioton in'd wogo, dio's begirrig fassot,
 Und keck fom bappol-baum orshallo lassot
 Zwuo durtol-doubon in'd wett ior sengor-froid.
- Od wôlgerich fom frisho wasso dringot Zom herzo, wio dor feggol harmonî, Wenn-se in åbod nãi so frîdlich singot;
- Abbor kõi sälo-friddo kommt uf mî! Wenn od orinnrungo dorzwisho klingot, Nå duot wio mis-tõ iode melodî.

Diniz.

34.

- Ibbor do berg kommt 'd nacht gofarro sho.

 Und shwingt od goisol und dreibt zom rasho wandol

 De miode ross, und legt do gråo mantol

 Uf's dâl und nimmt do louto dâg dorfo.
- Se kommt und druckt mit shwäror hand do mõ Uf'd augon; os dunkt-no sios wio zuckor-kandol; Doch mì orwartot immo liobos-handol De she Aglaia mit-om siosto lõ.
- ô dres it sô! I duo-dor gern en oid:
 Umlaggort uns dãi dunkol dick und dickor
 Und deckt, was zwoi forliobte blindlings sprechot,
- Forsprich-i-dor, i shlacht ous dankborkoit Den shwarzo gockol, där mit saim gegickor Sich unterstät, däi stille z' unterbreehod.

Sain garto sît-mor don Amphrisus sprinzo,
Då drifft-or hintrom bush don Amor ã,
Där springt, fordritt-om buks und baldriã,
Springt durch'd rabatto, ibbor minz und binso,

Fordritt-om erbso, wicko, bono, linso; Od sprinz-kand uf do boddo stellt dor mã, Dor Amor lauft nõ was-or laufo kã, Forwiostot nõ de kostborste provinzo.

Ioz rennt-or nach und ka-no it forlango, O spargo-roi gat druff no oddor zwe, Bis-or zom atom-hollo still stau muos;

Dor Amor lacht fom bush ous: Mî zo fango Und abzostrafod broucht's dor shlich no më; Mit all daim shwois duot 'd liobe no koi buos.

Dinis.

36.

Shwarz wâr od nacht, de finstre wolko shlichot Ibbor do jungo mãu wegg, one lout Welzt sich dor Tejo wio sãi stumme brout, Dêm 'd stern au immo distro shimmor glichot,

Då stuond de shë Canidia, 'd wolko wichot,

I så-se barfuos, bårhoubt au, und brout

Uf-oro gråb-ruë o zaubor-krout,

Shuie gospenstor rings-här um-se strichot.

Hôch fon de felso krechzot shourig 'd uilo, Hungrige fiks antwortot ous-om wald, Dio um en halb-forwäs'to goul sich reisot,

Und od Canidia sich-i untor huilo De dote hår fon-oro manns-gostalt Ousrupfo, dio 'd Lemuro sho forspeisot.

Rou blås't dor wind und beitsht os shaumig mêr, Goshmiddot an sãi ruodor, shwär und bittor, Nickt ãi dor Corydon im õgowittor Uf sainor shwankendo Mouro-galêr.

Im sioso shlummor ist-os-om, or hêr
Fom lermo nõiz, od ketto fallot niddor,
Or sä sãi land, sãi duire Lilia widdor,
Ior bild steig ous dor salz-fluot mild und hêr.

Fon hoisor sên-sucht ioz orbebt sãi herz, Or strengt sich ã, orhebt sich, will in-geggo, Als bletzlich ketto-tẽ an's ôr-om drungot;

Ouf fârt or, will oussprechon all sain shmerz, Doch rings umhär, ên ous-om draum zo wecko, Blôs dousod ach und dousod we orklungot.

Garção.

38.

Drei ruosige Cycloppo-gsello shwingot

De shwäre hemmor und os fårt dor gisht

Fom ambôs ouf, und mit-om rauch formisht

De rote funkon ous-om rauch-fang springot

So weit shior als de mechtige shläg orklingot; Bis sich os côr do shwois fom agsicht wisht Und glei uf's nui dor runzlich blas-balg zisht Und frishe stroich ioz bis ind wolko dringot;

Em gnappigo moistor rinnt dor dickest shwois Fom kopf, und in dor werk-statt ist o gluot, Dor frishest sê-wind au forbrennt od fliggol;

O stâl-shloss, glaub-e, hemmrot-se just hois; O shene nochbre sît's: Sell wär sho guot, Doch mit de augo spreng î shloss und riggol.

- O delle mit ges-bleomlo dapeziort, Dort will 'd Anarda ountorbrocho klaggo, So oft dor morgo froido-reich mag daggo Wird rings od wis fon iore dreno griort,
- Uf di' ârt wird os feld mit bluomo ziort Und 's kã fon glick durch ior forkêrthoit saggo, So lang 'd Anarda mit de nasse backo Do bach shwellt und en dau härpractiziort.
- So weit ior fuos dritt, wird o reichor dung Ous iore herzos-oimor rum fordoilt, Dor fluss wird grôs, os welkest blatt wird jung,
- For ior miowaltung danko dirft od Flora, Denn alle hoise sommer-sheddo hoilt Dor dau fon däro nuio gette Ourora.

João Xavier de Matos.

40.

- ô wär mior ioz en dicko wald orshlês, In dên kõi menslio-dritt en fuos-steig ') fênd, Wo obbo 's greo so dicht sich zammo-bênd, Als ob am hello dâg sich nacht orgês,
- Im dickicht oin kõi andror lout fordrês
 'Als uilo-shroi und allos sonst forshwênd,
 Blôs dass durch'd felso sich o bechle wênd
 Und shourig in don abgrund niddor-shês;
- Jå, wenn 'd natur au allos ousorsên Und zammostellt fon grous uf oinor statt, Dass-mor sãi lebbo lang kõi lust mẽ gwên,
- Allos was no driobsinnig macht und matt, I wois dass mier der bach zo lustig rên Und î an drourigkeit wird doch it satt.

Matos.

¹⁾ Viele Schwaben sprechen unrichtig fuos-stoig.

Od sonno sinkt, de wessrig sê-luft wät, Fern fom gebirg här luitot 'd åbod-glocko, Dor himmol ist fon violette flocko Und krouse wolko-bildor ibborsät;

Kaum untorshoid î, wô mãi derfle stät, Cypress und buocho sind mit flôr umzoggo, De lustige wello blôs wio krouse locko Shlaggot an's uffor immor, fruo und spät.

Od hand for'm aug sich i do lezto shãi Und allos was os lebbo shõ gonommo Des fallt-mor ioz in mainor shwärmuot ãi,

On õizgor drôst filleicht, där mior kennt frommo, Ist 'd hoffnung, dass die nacht mecht ebig sãi Und nio o morgo-rôt mecht widderkommo.

Matos.

42.

Marilia, it dãi shehoit ist-os gsãi,

Dio mior beim êrsto blick in's aug gostocho,

Dû kãst uf douorhaftre ketto bocho,

Mit dene dû od herzon uns fangst ãi.

O netts figîrle ist o shenor shãi,
Abbor wi' oft hot's it in wenig wocho
O leichtor houch fon krankhoit shmälich brocho,
Doch dãi fordinst bleibt õforgenglich dãi.

Wär so en shatz wio dãi gomiot gofundo, Den klåro goist, dio kraft wo nio orlammt, O säl wo it an gold und silbor bundo,

For sô o liobe ben-i gern fordammt, Wann dio sich ous-om kerpor losgowundo, Kêrt-se zom himmol hoim, ous dêm se stammt.

Nõ kõi cabriolett! 1) i hãu's forshworo, Êb î in sô en ratto-kasto geong, Där for erd-bebbos-zeit 2) in feddro heong, Fior i zor sê und immo shiff foll Moro.

Immor os bsoffno cutshors beitsh um'd oro, Bei dêm kõi finkle mitleid jê forfeong, Und wenn sãi lamms moul-dior zo shando geong, Des gnappt und stolport — då wär i forloro.

Sô o shachtol ist o brechtige raritêt Moralishe betrachtungo zo wecko Wio's dåsãi in hefelligkoit forgêt;

Nõi, 's ist o martor-bank o jammor-loch, Und wottst di hintrom leddor-werk forstecko, Bês wettor und o glaibigor findt di doch.

Nicolau Tolentino.

44.

Zwe alte krachor dort bei biks und blundor Dio hockot und forbrettlot sich ior loid, Dor jennor-monot duot sai shuldigkoit, Fom himmol rägnot's bettol-buobo runtor.

Muntor, herr nochbor! Gent od wirfol! Muntor!

So krechzt dor õi stock-blind und macht sich broit,

Dor andor huostot, zellt in oinor froid

Sãi ess, dous, tress, cink, kvattor, sess — Gott's wundor!

Dor antikwâr wirft falsh, där lousig dropf Zeo-mål on-andor nåch, in oinor fure Shmeis't-or od stõi em gegnor an do kopf,

Abbor dor shuss wâr it exact visiort, Do rârste kolbo drifft-or durr und dure, Dass dor aptekor oloi im spîl forliort.

Tolentino.

¹⁾ Die zweirädrigen Droschken von Lissahon heissen sege. 2) 1755.

Lauf, shebbige merr, do host do habbor grocho, Gang uf de frishe friolings-wisso grasso, Forsaum's it lang, mor wurd-dor zeit it lasso, Sho huilot hungrig 'd hund noch daine knocho.

Bist doch it untrom sattol zammo-brocho, Drum kan-i au sãi matte zior it hasso, Als siggos-zoiche wird-or drefflich basso An mainor wand, dio lär stuond fille wocho.

Gang zuo! crepior in friddo! Bleibt-mor nõ O kruizor geld nõ, retto soll dãi är Und nammon o shwarzor stõi ous dodos bando:

Du suichte gruob! Dio ruo sordeont-or shõ, Dor druiest kleppor, in dainor diose, där õsterblich sost em hungor widdorstando!

Tolentino.

46.

Od muotor rennt mit-omo giftig shuio Gosicht durch's hous als wio no wilde katz: Gostollon ist-mor de superbst matratz! Wär-se it shafft, den will-i shwarz forbluio!

Od dochtor dio probiort sich just en nuio Kamm forrom spiogol als o modde-fratz. Nõ, for en pfulbo, sait-se, so-no hatz! Dass-mor it ufbasst hot, sell kennt oin ruio.

Wâs? wâs? Du spottost ibbor maine klaggo?

Mõist, mustor, weil dor fattor uf's mêr sei zoggo,
Hei 'd muotor koine hend, hã? — Und des saggo

Und uf-se dâr — und blind wir noch dor spûr Gofarron ior in de frish brennte locko, Als shliog-se-or 'd matratz ous dor frisûr!

Tolentino.

In alte zeito wô in Portugall

Nõ ärlichkoit und glick wâr und fordrouo,

Då sait o mann zom andro: du; en rouo

Hand-shlâg shetzt-mor it for en läro shall.

Doch spätorhe da hert-mor ibboral

Blôs i o r, des hois't, uf dî oloi zo bouo

Ist misslich, drum dain fattor, mit-mo shlouo

Kunst-griff, den zell-i mit uf allo fall;

Hernachmals abbor hêrt-mor är und sui; Des hois't, for di will i dain fattor nemmo, Und host on ärliche muotor dû, nã dui;

Und huit-zo-dag hois't's sio; des will besaggo, An unsor oim muos sich on iodos shemmo, Sio hois't blos, daine fettor zo Ollim's daggo.

Paulino Cabral.

48.

Luog no, shlimme Marilia, wio in holde adacht forsenkt os mer milch-ebbo leit, Und wio do horizont ab stolz und weit Dor Phebus saine stralo shichtot golde!

Abbor där frîdlich roizend ashai soll-de Drum it forfioro, denn dor giftig neid Blås't sturm und wolkon ouf im nû und geit Dor liochto sonn kõi är und drôt: I holl-de!

Und accurât wio's druilôs element Kommst dû, mãi shatz, mor fôr; ioz loutor liobe Und lust und lacho wô kõi zîl mê kennt;

Zuit abbor on õizigs welkle ibbor'd stirn, Nã jagt od eiforsucht glei alle driobe Und sinn-forgessne nebbol dior in's hirn.

Domingos Maximiano Torres.

Êndor od feggol säst od baim forläu
Und z' untorst in de diofste wassor bruoto;
Êndor do fish säst hopfon ous de fluoto
Und an dor luft im grâs spazioro gãu;

Êndor forlesht uf õimål sonn und mãu Und 's bleibt kõi shãi zoruck fon iore gluoto; Nõ êndor mãg dor hirt do diggor huoto, Där frîdlich mit de lemmor spillt am zãu;

Jå, êndor mãg os roizendst frauo-bild Ablasso de forliobte zo forheno, Genzlich fon roinor zuonoiging orfillt,

Als dass sich dor Crinourus ab kennt gweno, Dãi shehoit, di' om nio en wunsh gostillt, Als gotthoit zo forero, Andrileno!

Manoel Mathias.

50.

- O moro-shwarz und seide-fäis langs hår, Bei dêm am liobsto 'd liobos-gettor shwerrot, Wango, wo rôs und shnê do wäg sich sperrot, Zwoi augo blå und gleich em himmol zwår;
- O hals, där au em shnê-glanz drôt gofår, Wenn's it de faine hendlo går forwerrot; Abbor o herz — o jomor! an dêm zerrot Forgäbbos alle Selladonn manchs jår;
- O gettlichs lechlo, o mindle fon rube, Zwe roio fon de sheste berlo ziorot's, On engol-stimm, o sios gorundots ke,

Kurzum, o himmols-bildle, und so fiorot's
Ui selbor ous! O kepfle sprêd wio zē,
O leib wio buttor woich — jez-då probiorot's!

Manoel Mathias.

"Was land õist wâr, ist mêr; was mêr, ioz land" So fasslot ioz im dinkol od geologgo, Wann se on ammons-hernle fôr hent zoggo Uf hôchom alb-stock fon dor felso-wand.

Ioz bout-mor hypothesson öforwandt, Kã kopf-zorbrechend jär-lang dribbor hocko Und doch basst nio 's gospinnt ganz uf do rocko, Os õbekannt grôs iks, des bindt oim 'd hand.

Nå kommot au 'd juriston androrseits.
,,Wär zweifelt drã? dor alt Cujacius sagt's jå:
,,Au dor pupill hot ãspruch uf on acziô."

Philologî bringt follends nõiz gosheits.

ô liobor Gott! bewâr-os for-om monstrum

Dor glärsamkoit, sonst gåt mãi dag umsonst rum.

Manoel Mathias.

52.

ô komm, forgettorte Armîa, komm!

Wann dain orgäbno sclavo nõiz kã drêsto
In sainor herzos-kwâl, ô dû orlêst-o
Mit-omon õizgo blick; sãi lebbos-drumm

Lauft sichorlich nå doppolt langsam rum,

Denn od abwessohoit dio duot am wêsto,

Wann im aprill dor bluomo-flôr am grêsto,

Dor shmerz frisst diof, där õisam nagt und stumm.

Od liob ist dor geduld orklärte fäide, Drumm lass am fluss mî it forgebbos stau, Denn dort, des denk-dor, stand î und bewai-de;

Komm, komm! od sonn will hurtig niddor-gau Und 'd wello drourot. Komm, mai siose fraide, Und drêst's; se glaubot gern, ioz komm dor mau.

- Zo boddo leit där õist so herrlich prisso Fon unsrom Alfons oufgorichtot trõ Im orient, dên-or em Sabêor-sõ Durch sainor heldo-fioror arm entrisso.
- Os mechtig Goa will ioz nõiz mẽ wisso Fon unsrom bluot, des õist do bittro lõ Dorfõ druog, und kõi õizgor hoimishor tõ Forkindot mẽ os reich dor Portugisso.
- ô du forshwundne herrlichkoit und glore!

 Ist unsor slott forsenkt mit mann und mous?

 Kennt ui blôs tradiziau, blôs od histore,
- Furchbaror Albukerkê, Castrô's hous, Meneses und ior andre? Uir memore Wetz unsrom huitigon ellend 'd sharton ous!

Bocage.

54.

- Nõ immor singt um dî 's êchô in drouor, õglickliche, fîl-prissone Ignês! Und widdor daine merdor bittor-bês Leit-os nõ immor grollend uf dor louor;
- No immor rousht mit-mo gohoimo shouor Najaddo-gsang in hart forhaltne stês ') Und der Mondeggo stirzt sich mit gedês Wio zornig ibbor'd bluomo lengs dor mouor,
- Und hoilige hymno klaggot no zom preis Ioros do Pêdro, dên od liobos-gettor Shluchzend zom opfor fiorot, där mit fleis
- Iorn sarg orbricht, zor shmåch fon alle spettor Iorn doto mund no kusst, so starr, so weis, Ior hår umkrenzt als spätor äro-rettor.

Bocage.

¹⁾ Eine Quelle am Mondego ist dem Andenken der Ignes de Castro geweiht.

- ô odior Adamastor!¹) daine dicko Bringot bis huitigs dâgs-os oglick no! Wio mancho Portugisso rissost sho Mitton im wäg zom Orient in sticko!
- So muos't dor arm Sepulveda?) orliggo, Weil koinor mitleid druog for dior dorfo, Sãi zârte frau, sãi siosor kloinor sõ, Wio Mars und Venus fro bei Amor's blicko.
- I mõi, i sä do drourigo fattor stau, Freiwillig in dor lêo racho laufo, Wi' or sicht kind und muotor untorgau.
- Woll nimmst du rach an uns for unsorn Gama, All unsor elend kã kõi gnad orkaufo, ô Adamastor! û fluoch-beladne Fama!

Bocage.

56.

- Sios ist dor morgo-gruos fom jungo summor, Wann sich im goldno dau od bluomo griosot, Wann mit gebletshor ibbor'd sand-benk fliosot De woiche wello wi' im kindor-shlummor;
- Wann untor dousod feggol ist kõi stummor,
 Ous dousod kello liodor sich orgiosot,
 Od lercho flattrig ouf zom himmol shiosot
 Und 'd nachtigall kund duot iorn liobos-kummor;
- Sios ist, wann blå fom silbor-falbo mãu Ståt mêr und himmol goistorhaft beluichtot, Där's iodom liobos-priostor ã hot dãu;
- Doch all dui herrlichkoit ist munzig klõi, Denk î, wio sios sich õist ior aug gofuichtot, Wô zeofach 's lebbo mior lebendig shõi. 3)

Bocage.

¹⁾ Ein Riese aus der Lusiade. 2) Ein edler Portugiese, der mit seiner Familie im südlichen Africa zu Grunde ging. 3) Schien, alt schein.

Fordamft in wilde leidoshafto shlich Mãi lebbo wegg, dio alle fesslo zwungot, Blindlingon alle shrankon ibborsprungot, So dass os emmo wildo wald-strôm glich;

Zâllose siose lockungs-kinsto wich Mãi herz, und alle gift-substanzo drungot In's lebbo, dês-se rettungslôs umshlungot, Bis endlich od natûr od seggol strich.

Wio wâr mãi lebbo follouf, doll und bunt!
Wio hot, ô welt, dãi shehoit mì begoistort!
Wio hot mãi durstige säl in lust sich gsunnt!

Doch ioz, ô Gott! ist-mor it weitor gunnt; So bitt î, wann dor dôd sich mãi bemoistort, Dass där recht sterb där it recht lebbe kunnt.

Bocage.

58.

Abshuilich ist od nacht, dor frostig mau
Zoigt sai fordattorts atlitz blos forstollo,
In flissige berg-ruckon oufgoshwollo
Brillt's mer am uffor shmutzig wiost und brau.

Koin õizigo nacho sît-mor sê-werts gãu, Koinor hot lust sich 'd sê-krankhoit zo hollo, î abbor sitz sê-krank uf festor shollo, Weil î, Lourâ, dâi bild im herzo hãu.

So suifz i shwär bedriobt in's distor dunkol, Då bletzlich glitzort lioblich mior fon fern Mãi shatz, mãi Lourâ, dû, dû mãi carfunkol!

Mit ior besteig i's fâr-zuig keck und gern, Und shiff do Tejo nouf, und uir gofunkol Bohaltot fest for ui, ior dirre stern!

B. M. C. Semedo.

Was î und o sonett? Sell geong-mor ab! So fiorzeo värslo, weckor! des ist brechtig, Doch lauft mãi dichtor-ador it so mechtig, Drei raim for on octav sho find i gnapp.

Gosetzt i feong au ã: "Orshepft und shlapp Fom hoiso sonno-strål" ô dondorshlechtig! Acht värs ibhor oin loiston ist niddordrechtig, Zom êrsto raim glei fält-mor laim und bapp.

Am beston ist wôl, î probior's ioz frish, Zom beispîl sô: "Zom duifol allomâl Shick î, wär mî sô pfendot und it endot!"

ô bappot ui doch zammo dio zwe wish!
,,Orshepft und shlapp fom hoiso sonno-strål
Zom duifol allomål shick î wär mi pfendot."

Francisco Manoel.

60.

Då wô dor kwell förspruddolt, flôs õist shui Os eddol bluot fon unsror Ignês duggod Und ouf-om felso, wô se starb, då guckot! Sicht-mor bluot-mälor nõ, zwoi oddor drui;

Då sungot nympho dreno-reich um sui, Wô umbrocht wârd in ioror zârto juggod, Und ioz als kwell no ous-om boddo zuckot Dreno fon iore merdor als loid und rui.

Ior shäfor fom Mondeggo! fliot od liobe, Und 'd eiforsucht fordreibot mit geduld, Des preddigt ui dor bach in saim geshlengol;

Gohoime liob ist oft o lebbos-diobe, õshuld wâr dor Ignês ior ganze shuld, Ior sind wâr, dass-se she wâr wio no engol.

A. R. dos Santos.

Drei catalonische Sonette.

Für die hier folgenden catalonischen Stücke muss ich vor allem die Verwegenheit des Uebersetzers der Nachsicht empfehlen, der in einer Mundart zu dichten versucht, die er fast nur theoretisch aus Schmeller's Grammatik und etwa aus den lyrischen Poesien von Castelli, Seidl und Kobell gelernt hatte.

Was die catalonische Sprache anbelangt, so war sie im Mittelalter eine der provenzalischen zunächst verwandte Mundart; der letzte berühmte Trobador, Ausias March, war ein Catalane; im 13. und 14. Jahrhundert lebte der Ritter En Ramon Muntanér, welcher eine politische Geschichte des Hauses Aragon und seine eignen Erlebnisse in catalonischer Sprache schrieb; es ist in seine Chronik auch ein längeres poetisches Stück in der Form des provenzalischen Assonanzverses aufgenommen. (Das Buch ist vom literarischen Verein in Stuttgart herausgegeben.) Muntanér behandelt seine Mundart noch als völlig ebenbürtige jeder romanischen Zunge; sie hätte damals eine Schriftsprache werden können; aber die politischen Conjuncturen waren nicht günstig, die Mundart gerieth bald in die Abhängigkeit von Castilien, und als der um 1580 geborne Pfarrer Dr. Vicens García zu Vallfogona bei Barcelona seine pocsias jocosas y serias schrieb, war die Mundart schon entschieden zum Patois herabgesunken, wie man an der unvermeidlichen Einmischung castilischer Formen deutlich sieht. Das Buch ist 1820 in Barcelona neu aufgelegt und ich liess es mir von dort auf den Schwarzwald kommen. hier mit einer wirklichen Volksmundart zu thun haben, so bedarf der Versuch, sie in's Bairische zu übersetzen, wenigstens von dieser Seite keiner Entschuldigung. Da inzwischen das Catalonische in Deutschland eine beinahe unbekannte Mundart ist, so wird es vielleicht manchem Leser von Interesse sein, das Original zu vergleichen, und ich habe es der Uebersetzung an die Seite gesetzt; so hat denn derselbe Gelegenheit, auch zugleich eine Probe spanischer Dialectspoesie kennen zu lernen. Ungefähr in dieser Form wird das Catalonische noch bis diesen Tag auf der ganzen Ostküste der spanischen Halbinsel gesprochen. Für diejenigen, welche die Mundart richtig lesen wollen, bemerke ich nur, dass die Silbe ge auf italienische Weise gelesen wird und das j denselben Laut ausdrückt, dagegen die Silbe ce klingt wie im Französischen mit s, das x aber als ein deutsches sch; ll wie im Castilischen als lj, ch wie k, h ist überhaupt stumm, wie in allen romanischen Sprachen.

- O tu, que de Cervera á Barcelona En rocí ó á taló pasas ta via, No la acabes sens veure al bon García Molt reverent rector de Vallfogona;
- Si 'l vols coneixer, mira una persona De ben disposta y propia simetría, Barbivermell, dolsa fisonomía, Ras de topeto, barbas y corona,
- Ni hipocrit ni profá, alegre y grave, No presumit y entés, savi y poeta, En tot molt aseat, de raro ingeni,
- En suma: En veurer un que no se alabe, Ni fa en vidas agenas del profeta, Admira' I y venera 'l per Garceni.
- Petita es (jo ho confés) la tacanyona, Que me acaba la vida ab sa cruesa, En qui lo cel volgué de sa bellesa Fer una quinta esencia en su persona.
- Es la dolsa boqueta petitona

 Com á porta de aquella fortalesa,

 De hont amor, reclutant tanta riquesa,

 Cruels asalts á tots los homens dona.
- Es tant petit lo peu, que en un cert dia, Fent dos parts de mon cor, cada sabata Li va solar, y amplas li vingueren.
- Si es tan petita donchs la perla mia, Com es tan gran aquest dolor, que - m' mata? De una causeta efectes grans nasqueren.

- Mõ, deor du fon Cervero af Barcelàno Zoigst afm ross odr â af oagnon fiosn, 'N heon García nid fogiss zo griosn, Eowidigo pfarheo fon Vallfogàno;
- Dokenno kànstn sho aus alln persano àm rotn boart, af's andri kanst na shliosn, Doch â, dass do nid magst donébm shiosn, àn glàz-kopf und do dick'ng shoatl-krano;
- Kõa kõpf-hengor und â nid ibordrîbm Profõ, o gleorto mõ und â o dichtor, Sãi musn-kunst is goar o rari, sheni,
- In summa, wâr or no nid gnuog bishrîbm, 'S is koa pedant und â koa splittor-richtor, Ioz findst'n sho, den liobm heon Garceni.
- Klõa-r-is mãi shàz, dés muos i shõ goste Und plagt mi dô, os is kaum zon dodrang, I glâb, do liob Gott hat's, um mî zo plang, So sacrish wlld doshaffm und so she.
- Ior klõas bês mal, dés immofuot muos gẽ, Des wiod nio miod, bos-haitn muos os sàng Und weor niks fàsn wll, deo doaf niks fràng, Denn kõa guots hoar làst si õ goa koan stẽ.
- For iorn kloan fuos hàt si mãi hioz omàl Hllfti durshnitn und zwoa soln draus gmàcht Und sind ior um o guots zo wait no gwésn.
- Sàgz, is dés nid o kloani grosi kwàl? Klàg i mãi nôt, so wior i aus nõ glàcht Und kõ mi dô aus ioron klôm nid lésn.

Sola una mitja dent que li restaba De las demés á ma arrugada tia, Ab la cual mil hasanyas emprenia, La altre nit li va caurer, pelant faba.

Turbas' y diu molt enujada y brava: En faba tot mon mal cifrat venia, Tallant desde la flor primera mia, á fins esta penyora que 'm restaba.

Jo detinguí la risa y á la vella Consolantla diguí: Que ab las genivas Iguals me pareixia mes graciosa.

So es que 'm feya mes riurer; pero ella Llansantla alegre entre las flamas vivas, Maleita, diu, la dent tant enfadosa!

Mãi haus-hlltri hàt nổ oan hàlbm zànd In mal, mit dem shàfft's àbr àlls in do wllt, Nổ hàt's àn àbmd ổamàl bàno gshllt, So fàllt ior deo patsh àbi goar in sànd.

Ioz wiod si zuoni glai, bloach wio de wand:

Mãi uglick woa fon iohear 's bano-flld,

In maino bliondo jugod nachgostllt

Ham's-mor duot und ioz no macht's-mo shand!

I hàb kaum 's làcho dribo kino hàltn; Sait iori kẽ-bàck'ng (um si zo drêst'n Sàg i's) wân glaich, sai's no omâl so shẽ.

Dés àbo batt dô niks bai mainor àltn, Si shmaist'n, wio-r-o just do zuon àn grêst'n, In's foior aum heord: Màg or zon doifl gẽ!